

DRESDNER SCHULKONZERTE  
**SONDERKONZERT**

für Schüler der 9.-12. Klassen

am Dienstag, dem 15. 4. 1980, 17.00 Uhr  
im Festsaal des Kulturpalastes

*Dresdner Philharmonie*

Leitung und Einführung:  
Johannes Winkler

Solisten: Ilse Brähler und  
~~Karl-Heinz Neumann~~ Klavier  
Manfred Knolle

*Heitere  
sinfonische Musik*

*Johann Strauß (1825-1899)*

Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“

Pizzikato-Polka

Unter Donner und Blitz - Schnellpolka

*Camille Saint-Saens (1835-1921)*

Der Karneval der Tiere  
für 2 Klaviere und Orchester

Introduktion und Königsmarsch des Löwen -  
Hennen und Hähne - Mäulesel - Schildkröten -  
Der Elefant - Känguruhs - Aquarium - Wesen  
mit langen Ohren - Der Kuckuck in der Tiefe der  
Wälder - Vogelhaus - Pianisten - Fossilien -  
Der Schwan - Finale

*Georges Bizet (1838-1875)*

L'Arlésienne-Suite

*Johann Strauß*

ist zweifellos eine der bedeutendsten österreichischen  
Musikerpersönlichkeiten in der 2. Hälfte des 19. Jahr-  
hunderts. Sein Werkverzeichnis umfaßt u. a. 168  
Wiener Walzer, rund 100 Polkas, 70 Quadrillen und  
16 Operetten.

Der Jubel um seine Werke war unbeschreiblich, die  
Ehrung seiner Person weltweit. Mit seinem Ruhm  
schon zu Lebzeiten hat Strauß in der Musikgeschichte  
nur wenige seinesgleichen.



Worin besteht das Besondere  
der Musik Johann Strauß?

Der Wiener Musikkritiker Eduard Hanslick hat es  
bezogen auf die Donau-Walzer, so formuliert:  
„Die Donau-Walzer von Strauß haben nicht bloß  
eine beispiellose Popularität, sie haben eine ganz merk-  
würdige Bedeutung erlangt, die Bedeutung eines Zitats,  
eines Schlagwortes für alles, was es Schönes, Liebes,  
Lustiges in Wien gibt, sie sind dem Österreicher...  
ein patriotisches Volkslied ohne Worte.“

Wo immer in weiter Ferne Wiener sich zusammen-  
finden, da ist diese wortlose Friedens-Marseillaise  
ihr Bundeslied und Erkennungszeichen... denn diese  
uns eingeprägte Melodie sagt deutlicher, eindringlicher  
und wärmer als alle Worte, was über das Thema  
„Wien“ Schmeichelhaftes gesagt werden kann.“

Diese Worte treffen eigentlich auf alle Werke Johann  
Strauß', die in diesem Konzert zu hörenden, zu.

Etwa 200 Musiker hatte Strauß, zu mehreren Kapellen  
aufgeteilt, beschäftigt. Und Abend für Abend fuhr  
er nach festem Plan im Fiaker von Konzert zu Konzert,  
um wenigstens einige Nummern des Strauß-Programms  
persönlich zu dirigieren. Kompositionen, die am  
Abend erklingen sollten, wurden erst am Morgen des  
betreffenden Tages komponiert. Erprobte Helfer -  
Arrangeure, Kopisten und Orchestermusiker in einer  
Person - sicherten, daß im Laufe weniger Stunden  
Komposition und Vorbereitung der Aufführung gleich-  
sam in einem Arbeitsgang erledigt wurden.

Johann Strauß hatte die Wiener Unterhaltungsmusik  
wie die Wiener Operette zur Klassizität geführt. Mehr  
noch: Er stand am Anfang der bürgerlichen Unter-  
haltungsmusik als eine Persönlichkeit, die so hohe  
Maßstäbe setzte, daß nach ihm nur wenige Kom-  
ponisten der „leichten“ Musik diesem Vergleich stand-  
zuhalten vermochten. Freilich dürfen jene Wider-  
sprüche, die in der Zeit Strauß' ihren Ursprung  
haben und die hinter seinem Schaffen sichtbar sind,  
nicht übersehen werden.

Aber er hat seinem Publikum sehr Wertvolles ge-  
schenkt: Unterhaltung auf höchstem künstlerischem  
Niveau, mit hohem geistigen Anspruch und unver-  
gleichlichem Charme.

*Georges Bizet,*

im Jahre 1838 in Paris als Sohn eines Gesangslehrers  
geboren, wurde bereits neunjährig Schüler des Pariser  
Konservatoriums. Seine zehnjährige Studienzeit wurde  
gekrönt mit dem Großen Rompreis, mit dem gleich-  
zeitig ein längerer Studienaufenthalt in Italien ver-  
bunden war.

1863 fand die Uraufführung seiner Oper „Die Perlen-  
fischer“ statt - durchgefallen. Weitere Opern ent-  
standen. Die Oper „Carmen“ wurde 1875 uraufge-  
führt und vom Publikum - abgelehnt.